

Thurgauer Zeitung vom Montag, 2. März 2009, Ressort Oberthurgau

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

100 rote Rosen für Rosalie

Vor mehr als 500 kreischenden Fans rappte Bligg, der bekannteste Schweizer Rapper, am Samstagabend im Arboner ZIK alles platt. Als Zugabe gabs nicht nur Musik, sondern auch verschwitzte Frottiertücher.

Arbon – Ausverkauftes Haus lange im Voraus dank dem Superstar der Schweizer Rapszene, dem Zürcher Marco Bliggensdorfer alias Bligg, und ein vorwiegend jugendliches und kreischendes, begeistertes Publikum kurz vor dem Ausflippen. Das waren die Rahmenbedingungen für Bligg und Band am Samstagabend beim Konzert auf seiner «0816»-Tour im ZIK in Arbon.

Dabei brauchten die Fans – die Ersten warteten drei Stunden auf den Auftritt – eine Riesenportion Geduld, bis Bligg mit seinen sieben Musikern und der Backgroundsängerin Lesley kurz nach 21.30 Uhr die Bühne in Beschlag nahm. Unter den sieben Musikern war auch der Ostschweizer Hackbrettspieler Nicolas Senn aus Romanshorn, für den der Arboner Auftritt fast ein Heimspiel war. Denn bei seinem neuesten Projekt «0816» lässt Bligg viele Einflüsse von Volksmusik einfließen.

Crossover aus Rap und Folk

So gehört neben Hackbrettspieler Senn mit Hubert Kieffer auch ein Akkordeonist zu seiner Rapcombo. Und mit diesem begeisternden Crossover aus Rap und Folk reitet der Vorzeigerapper momentan auf einer beispiellosen Welle des Erfolgs. Er stürmte mit seiner neusten CD «0816» und den sowohl originellen wie unter die Haut gehenden Songs «Rosalie» und «Musigg i dä Schwiiz» die Charts.

Dabei ist Bligg, der aus Schwamendingen kommt, der Erfolg nicht in den Kopf gestiegen. Von Beginn an – die ganze Band tritt während der ersten paar Songs mit Jackett oder Lederjacke auf – sucht er die Nähe des Publikums, lässt sich auf kleine Intermezzi und Spielchen ein. Bligg ist der sympathische Kumpel zum Anfassen geblieben, sozusagen der Gölä der Rap- und Hip-Hop-Szene. Das kommt bei den Fans bestens an, der Kreischpegel steigt unaufhörlich, vom berausenden Sound ist zeitweise fast nichts mehr zu hören. Nochmals um eine Stufe steigt die Stimmung beim Song «Rosalie», der Ode an die unbekannte Rosenverkäuferin, als der Rosenverkäufer von der Bühne 100 rote Rosen ins Publikum schmeisst.

Heisse Soundschlachten

Bligg ist eindeutig der Mittelpunkt im Geschehen auf der Bühne, er lässt aber seinen Mitmusikern in den Battles durchaus Spielraum für heisse Soundschlachten zwischen Volksmusik und den beiden Tonmischern auf der Bühne. Nach Eindreiviertelstunden ist fast fertig gerappt, es gibt noch zwei Zugaben, verschwitzte Frottiertücher werden ins Publikum geschmissen und die Fans stürzen sich auf sie. Es gibt fast nichts Grösseres für die Teenies, als ihrem Idol möglichst nahe zu sein oder etwas Persönliches von ihm zu erhaschen. «I ha sis T-Shirt berührt», jubelt eine fast die Besinnung verlierende 15-Jährige ganz vorne an der Bühne und bringt es auf den Punkt: «Dä Bligg isch dä Hammer!»

Ganz weg ist Bligg allerdings nach dem Konzert noch nicht. Er ist sich nämlich nicht zu schade, beim Merchandising-Tisch – schwer bewacht zwar von den bulligen Securitys – noch einmal auf Tuchfühlung mit seinen Fans zu gehen. IRUDOLF STEINER

 FENSTER SCHLIESSEN

© Thurgauer Zeitung